



Katedra německého jazyka  
Lehrstuhl für deutsche Sprache

## GUTACHTEN ZUR BACHELORARBEIT

Von: **Tereza Kočová**

Thema der Bachelorarbeit: **Volksbrüche und Traditionen der deutschen Bevölkerung in Tiß bei Pladen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts**

Betreuer der Arbeit: **PhDr. Jiří Stočes, Ph.D.**

Zweitgutachter: **Mag. Jürgen Ehrenmüller**

<b>1. Beurteilungskriterien</b>	<b>Punkte maximal</b>	<b>Punkte erreicht</b>
<b>1. Logischer Aufbau der Arbeit</b> <i>Leitfragen: Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i>	<b>10</b>	<b>10</b>
<b>2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz</b> <i>Leitfragen: Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Bei kleingleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u>	<b>20</b>	<b>19</b>
<b>3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur</b> <i>Leitfragen: Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u>	<b>20</b>	<b>20</b>
<b>4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit</b> <i>Leitfragen: Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen.]</u>	<b>20</b>	<b>19</b>
<b>5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse</b> <i>Leitfragen: Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i>	<b>20</b>	<b>18</b>
<b>6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit</b> <i>Leitfragen: Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i>	<b>10</b>	<b>9</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>95</b>

Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)

## 2. Schriftliches Gutachten (mind. 15 Zeilen):

Je schlechter die Arbeit, desto länger das Gutachten. Und umgekehrt – eine gute Arbeit braucht kein langes Gutachten, weil es wenig zu kritisieren gibt. Die Bachelorarbeit von Tereza Kočová macht mir einfach Freude, sie ist eine der besten, die ich in den letzten Jahren betreut habe. Als Betreuer musste ich mich bei dieser Arbeit eigentlich überhaupt nicht mit den formalen Aspekten des wissenschaftlichen Schreibens beschäftigen, genauso wenig mit der Terminologie und Sprache überhaupt. Auch die kritische Arbeit mit der Literatur musste ich der Autorin nicht beibringen. Meine Ratschläge beschränkten sich auf Hinweise zu (mehr oder weniger) geeigneter Literatur, manche Begriffsdefinitionen zu klären und Mut zu Interpretation und Vergleich einzuflößen. Als außergewöhnlich im positiven Sinne finde ich auch, dass Frau Kočová offen war, etwas mehr als andere selbst zu lernen: und zwar die Kurrentschrift zu lesen und einige Texte im Dialekt bzw. in veraltetem Deutsch zu übersetzen. Sie hat das ganze Gedenkbuch von Tiß transkribiert. Aus dieser Quelle wurde dann teilweise ein historischer Kontext rekonstruiert, vor allem werden die im Dorf gefeierte Feste kurz beschrieben (einschließlich den im Gedenkbuch eingetragenen Volkstexten). Im letzten Kapitel stellt die Autorin die verschiedenen erhaltenen Schlaflieder, Kindergedichte und -lieder und Sprichwörter vor und versucht dazu eine Parallele aus der Umgebung oder aus dem deutschsprachigen Raum zu finden. Gerade diese Phase war am schwierigsten, weil nur wenig verlegtes Vergleichsmaterial zur Verfügung steht. Zusammenfassend finde ich die Bachelorarbeit von Frau Kočová als einen wirklichen Beitrag zur ethnographischen ggf. folkloristischen Forschung der deutschen Bevölkerung in der Region nördlich von Pilsen.

## 3. Fragestellung zur Bachelorarbeit (fakultativ):

Haben Sie die im Gedenkbuch von Tiß eingeschriebenen Volkslieder auch mit der relativ neu erschienen Sammlung von Marta Ulrychová konfrontiert, die sich hauptsächlich mit der deutschen Folklore im Pilsner Region beschäftigt?

**Die Bachelorarbeit von Tereza Kočová wird hiermit mit der Note *výborně* (1) bewertet.**

Name und Unterschrift des Gutachters: PhDr. Jiří Stočes, Ph. D.

Datum: 8. Juni 2017

